

AUS DER PRAXIS – FÜR DIE PRAXIS

Josef Raphael Kleiner, München

Katholikentag Karlsruhe 1992: „Eine neue Stadt entsteht“

„Stadt“ im Verständnis der Bibel:

Stadt auf dem Berge: Die vordringlichste Frage des Jesaja ist die der Erwählung und des Geschicks der Gottesstadt Zion aufgrund der Natanverheißung. In Kap. 2 (vgl. Jes 60, Hag 2) beschreibt er die endzeitliche Verherrlichung und universale Heilsbedeutung der Stadt auf dem Berg im Zusammenhang mit der eschatologischen Völkerwallfahrt. Nach dem NT ist das Heil allen offen, es wird aber durch die Kirche geschenkt. Die Christen sind berufen, eine Stadt auf dem Berg zu sein und so zu zeigen, daß durch Jesus das Verlangen nach letzter Sinngebung, Wahrheit, Güte und nach Liebe als Letztes und Tiefstes von allem erfüllt wird (vgl. Mt 5,14ff).

(Vgl. K. PAURITSCH, in: *Prakt. Bibellexikon* Freiburg 1969, 1039.)

ELEMENTE ZUR GESTALTUNG DER GEMEINDELITURGIE

Vom 17. bis 21. Juni 1992 wird der erste gesamtdeutsche Katholikentag nach der Wiedervereinigung der alten und neuen Bundesländer und aller katholischen Bistümer stattfinden. Es ist das 500. Jahr der Entdeckung der Neuen Welt und des Beginns der iberischen Conquista Lateinamerikas. Es ist das letzte Jahr vor der Öffnung der innereuropäischen Grenzen. Es ist eine Chance, bestehende pastorale Unternehmungen für eine „Neu-Evangelisierung Europas“ zu verstärken und neue Initiativen zu wecken.

Wohlbedacht hat das Zentralkomitee der deutschen Katholiken – vielleicht auch beziehend auf den Beschluß „Unsere Hoffnung“ der Würzburger Synode 1971–1975 – das Leitwort gewählt: „Eine neue Stadt entsteht“. Die „Polis“, die Stadt der Menschen, wird immer mehr eine einzige multireligiöse, multikulturelle Gesellschaft. Wie der Brief an Diognet (6, ed. Funk I, S. 400) zeigt, wußten sich schon im 2. Jahrhundert „die Christen in der Welt wie die Seele im Leib“. Das 2. Vatikanische Konzil hat diese Sendung in der Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes“ („Kirche in der Welt von heute“), Nr. 40, richtungweisend ausgelegt: „Die Kirche hat das endzeitliche Heil zum Ziel, das so erst in der kommenden Weltzeit verwirklicht werden kann. Sie ist aber schon hier auf Erden anwesend, zusammengeholt aus den Menschen, den Gliedern der irdischen Bürgerschaft, die dazu berufen sind, schon in dieser Geschichte

des Menschengeschlechts die Familie der Kinder Gottes zu bilden [...] Sie wird zum Sauerteig und gleichsam zur Seele der menschlichen Gesellschaft, die in Christus erneuert und in die Familie Gottes umgebildet werden soll. Diese Durchdringung des irdischen und himmlischen Gemeinwesens kann nur im Glauben begriffen werden und bleibt ein Geheimnis der menschlichen Geschichte.“

Durchdringung und Verwandlung dieses „Gemeinwesens“ (Politeuma nach Eph 2,19) geschieht durch die Kirche als Grundsakrament in den Diensten der Verkündigung (Martyria), der Caritas und gesellschaftspolitischen Diakonie und in den gottesdienstlichen Feiern (Liturgie) als „dem Gipfel, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich der Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“ (Sacrosanctum Concilium 10). Daher scheint es angezeigt, in den Gemeinden/Pfarreien nicht nur im Bereich der Verbände, der Erwachsenenbildung, des Religionsunterrichts, sondern auch im Vollzug der Liturgie am vorgegebenen Thema Maß zu nehmen. Anregungen dazu werden im folgenden angeboten.

1. KYRIERUF:

Herr Jesus, du sendest uns aus als Boten des Evangeliums.

Dein Wort gilt allen Menschen.

Herr, erbarme Dich! A.: Herr, erbarme dich!

Du machst uns durch Glaube und Taufe zum Salz der Erde.

Dein Geist erneuert diese Welt.

Herr, erbarme dich! A.: Herr, erbarme dich!

Du hast die Kirche als Stadt auf dem Berg und Licht der Welt gestiftet.

In diese deine Kirche hast du uns berufen.

Herr, erbarme dich! A.: Herr, erbarme dich!

2. GEBETE:

(Tagesgebet)

Allmächtiger Gott,

du läßt uns wohnen im Haus deiner Schöpfung,

in der Stadt der Menschen,

in der Gemeinschaft der Kirche.

Du rufst uns, dein Volk,

auf den Weg in dein Reich.

Gib, daß wir in allem deine größere Ehre suchen,

Frieden in Gerechtigkeit wirken
und so das Heil finden
mit allen Menschen in der künftigen Stadt,
dem himmlischen Jerusalem.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Gabengebet)

Vater, mit all unseren Gaben vertrauen wir uns dir an.
Wandle unsere Hartherzigkeit in geschwisterliche Liebe
und Bereitschaft zum Teilen,
damit unser Leben von jener Feier bestimmt werde,
die dein Sohn uns anvertraut hat, Jesus Christus, unser Herr.

(Schlußgebet)

Wir sagen dir Dank, freigebiger Gott,
für die kostbaren Gaben:
das Wort der Frohbotschaft,
das Brot des Lebens,
den Becher des Bundes.

Wir bitten dich:

Bleibe bei uns im Alltag,
versammle uns als deine Gemeinde,
nimm Wohnung inmitten dieser Welt,
rufe uns alle in die künftige Stadt,
wo Sünde und Tod verschlungen sind
im Sieg deines auferstandenen Sohnes
unseres Herrn Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und Herr ist in Ewigkeit.

3. LESUNGEN AUS DER HEILIGEN SCHRIFT:

Gen 11,1–9	<i>Turmbau in Babel</i>
Gen 19,1–29	<i>Sodom und Gomorrha</i>
Jos 6,1–27	<i>Stadt Jericho</i>
1 Chr 11,4–9	<i>Eroberung Jerusalems</i>
<i>Die Bundeslade kommt in die Stadt</i>	
1 Chr 13,1–14	
2 Sam 6,12–23	
1 Kön 8,1–13	
Spr 8,3; 9,3	<i>Frau Weisheit</i>
9,14; 11,10–11	<i>in der Stadt</i>

Koh 9,14–15	<i>Armer rettet die Stadt</i>
Jes 26,1	<i>Jahwe erbaut Mauern</i>
Jes 29,1–8	<i>Belagerung/Rettung</i>
Jes 37,36–38	<i>Rettung der Stadt</i>
Jes 62,1–12	<i>Verherrlichung der Stadt</i>
Jer 23,39; 31,2	<i>Fluch über die Stadt</i>
Ez 9,1–10,7	<i>Zerstörung der Stadt</i>
Ez 48,30–35	<i>Die heilige Stadt</i>
Mt 5,14	<i>Stadt auf dem Berg</i>
Mt 10,11.14	<i>Boten des Messias</i>
Lk 10,12	<i>schlimmer als Sodoma</i>
Lk 10,20–24	<i>von Stadt zu Stadt</i>
Lk 27,53	<i>Auferweckte in der Stadt</i>
Lk 14,21	<i>Arme, Kranke, Blinde, Lahme</i>
Apg 6,10	<i>Freude in der Stadt</i>
Apg 17,16	<i>Stadt voller Götzenbilder</i>
Eph 2,19	<i>Bürgerrecht im Himmel</i>
Hebr 11,10	<i>Abrahams Hoffnung</i>
Hebr 13,14	<i>Suche nach der Stadt</i>
Offb 11,8.13	<i>Stadt des Unheils</i>
Offb 18,1–24	<i>Babylons Untergang</i>
Offb 21,9–22,5	<i>Neues Jerusalem</i>
Tob 13,10–17	<i>Loblied</i>
Jes 2,2–3	<i>Lobpreis</i>

4. PSALMEN (ANTWORTPSALM bzw. MAHLIED):

Psalms 24	<i>Ihr Tore, hebt euch</i>
Psalms 46	<i>Gott – Zuflucht und Stärke</i>
Psalms 48	<i>Groß ist der Herr</i>
Psalms 72	<i>Verleih dein Richteramt</i>
Psalms 87	<i>Der Herr liebt Zion</i>
Psalms 107,1–8	<i>Danket dem Herrn</i>
Psalms 127	<i>Der Herr bewacht die Stadt</i>
Psalms 137	<i>Zionslieder in Babel</i>
Psalms 147	<i>Jahwe baut Jerusalem auf</i>

5. KEHRVERSE IM „GOTTESLOB“:

GL 119,1; 149,1; 233,2; 254,1; 256; 310; 496; 528,6; 561,2; 626,1; 645,3; 646,1; 647,3; 692,1; 725,1; 732,1.

6. LIEDER IM „GOTTESLOB“:

- GL 290 *Gott wohnt im unzugänglichen Licht*
 GL 298 *Herr, wie bist du zugegen*
 GL 300 *Solang es Menschen gibt*
 GL 566 *Hebt euer Haupt*
 GL 568 *Komm, Herr Jesus*
 GL 617 *Nahe wollt' der Herr uns sein*
 GL 639 *Ein Haus voll Glorie*
 GL 642 *Eine große Stadt erstet*
 GL 634–651 *Thema „Kirche“*

7. FÜRBITTEN

Allmächtiger Gott und Vater,
 du gewährst uns Menschen eine Bleibe im Hause deiner Schöpfung, Geborgen-
 heit in der Gemeinschaft der Kirche, Hoffnung auf eine ewige Heimat im Him-
 mel. Dich rufen wir an in Jesu Namen:

- Du hast uns erschaffen, damit wir die Erde bewohnen:
 Dein Name schaffe Heil, damit wir deine Schöpfung bewahren:
- Du hast dein Volk berufen, aufzubrechen und das Land zu suchen,
 das du verheißen hast:
 Dein Wort weise deiner Kirche den Weg, der uns zum Frieden führt:
- Du hast die künftige Stadt erbaut, um unter den Menschen zu wohnen:
 Laß alle Schwachen und Notleidenden deine Nähe erfahren:
- Du läßt die alte Welt vergehen und schaffst alles neu:
 Erbarme dich unserer Verstorbenen und nimm sie auf in die Gemeinschaft der
 Heiligen.

Freuen wollen wir uns und jubeln und dir allein die Ehre erweisen:
 Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
 denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

8. DANKSAGUNG

(Orientiert an Passagen der Offenbarung des Johannes):

Pr.: Wir danken dir, Gott und Vater, du Herrscher des Alls,
 das Heil und die Herrlichkeit sind bei dir.

Denn du allein bist heilig,
deine gerechten Taten sind offenbar geworden.
Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!

Vgl. Offb 11,17; 19,1; 15,4

A.: Das ist würdig und recht!

Pr.: Alle Vollmacht hast du deinem Gesalbten gegeben,
Jesus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen von den Toten:
Um seinetwillen preisen wir dich, weil er uns liebt und
uns durch sein Blut befreit hat von unseren Sünden.
In ihm haben wir königliche und priesterliche Würde
empfangen für unseren Dienst vor dir.
Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!

Vgl. Offb 12,10; 1,5–6

A.: Das ist würdig und recht!

Pr.: Mit ihm steigt die heilige Stadt,
das neue Jerusalem, von dir her aus den Himmeln zu uns herab,
dein Zelt unter uns Menschen. Du wohnst in unserer Mitte
als unser Gott, und wir sind dein Volk.
Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!

Vgl. Offb 21,2–3

A.: Das ist würdig und recht!

Pr.: Durch Christus, den Ersten und Letzten und Lebendigen
singen wir deinem heiligen Namen unser Lob mit den Propheten
und Heiligen, mit allen, die deinen Namen fürchten
und im Himmel wohnen:

Vgl. Offb 1,17; 11,18; 12,12

A.: Heilig, heilig . . .

9. IMPULSE UND QUELLENHINWEISE ZUR VERKÜNDIGUNG, ERWACHSENENBILDUNG, GEMEINDEKATECHESE UND RELIGIONSUNTERRICHT:

9.1 Dokumente des 2. Vatikanischen Konzils:

[AA: Dekret über das Laienapostolat (*Apostolicam actuositatem*)

GS: Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute
(*Gaudium et spes*)

IM: Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel (*Inter mirifica*)

LG: Die Dogmatische Konstitution über die Kirche (*Lumen Gentium*)

SC: Die Konstitution über die heilige Liturgie (*Sacrosanctum Concilium*)]

LG 6 *Gottes Bauwerk, Stadt Gottes*

LG 13 *Kirche – Stadt, zu der die Völker ihre Gaben bringen*

LG 17 *Aufbauung durch die Eucharistie*

LG 32 *Gleichheit und Mannigfaltigkeit der Bürger dieser Stadt*

LG 36 *Gottes Herrschaft in der Stadt der Menschen*

LG 48 *Einheit zwischen pilgernder und himmlischer Kirche*

SC 2 *Gegenwärtiges – hingeordnet auf die Stadt, die wir suchen*

SC 8 *Kult – Vorausnahme der Liturgie des himmlischen Jerusalem*

AA 7 *Autonomie und letztes Ziel der zeitlichen Dinge*

AA 16 *Aufbau und Gestaltung der Ordnung der diesseitigen Stadt*

GS 9 *Ordnung im Dienst der Gemeinschaft und Würde der Menschen*

GS 36 *Eigengesetzlichkeit der irdischen Sachbereiche*

GS 39 *Neue Erde – neuer Himmel*

GS 42 *Kirche hilft der menschlichen Gemeinschaft*

GS 44 *Gesellschaft heute hilft der Kirche*

GS 61 *Erziehung zur menschlichen Gesamtkultur*

GS 73 *Öffentliches Leben in der urbanen Gesellschaft*

IM 8 *Öffentliche Meinung und Massenmedien*

9.2 Gemeinsame Synode der katholischen Bistümer in der BRD:

Beschluß Religionsunterricht: *1.2 Gesellschaft–Kirche (127–131)*

Beschluß Kirche und Arbeiterschaft: *3.4 Aufgaben der Gemeinde (353–359)*

Beschluß Ausländ. Arbeitnehmer: *1. Grundüberlegungen (379–385)*

Beschluß Entwicklung und Frieden: *1.2.1 Aufbau der menschl. Welt (480f)*

Beschluß Dienste und Ämter: *2.3 Wesen und Formen der Gemeinde (604–606)*

Beschluß Räte und Verbände: *1. Gemeinsame Verantwortung (652–654)*

Beschluß Ökumene: *Zusammenarbeit im pastoralen (6.) und gesellschaftlichen (8.) Bereich (789–791, 799–802).*

9.3 Aspekte der Praktischen Theologie:

H. COX, Die Stadt ohne Gott (Saecularized City), Stuttgart 1969.

N. GREINACHER, Die Kirche in der städt. Gesellschaft, Mainz 1966.

A. JANSEN, Die Kirche in der Großstadt, Freiburg 1969.

Großstadtseelsorge (187f), Stadtseelsorge (541), Trabantenstädte (577) in: HdPTH, V, F. KLOSTERMANN/K. RAHNER/H. SCHILD (Hg.), Freiburg 1972.

J. MOREL, Stadtseelsorge (histor.) in: LThK, IX, 1004–1006.

T. SEEGER/N. GREINACHER, Klein-, Mittel-, Großstadt, in: HdPTH, IV, Freiburg 1969, 320–349.

Es scheint die Zeit gekommen zu sein, den starken Geistesanstrieb wieder zu entdecken, den die Kirche in jenem Augenblick verspürte, da die Konstitution *Sacrosanctum Concilium* vorbereitet, diskutiert, abgestimmt und veröffentlicht wurde und diese die ersten konkreten Ausführungen erfuhr. Das Saatkorn wurde gesät: Es hat die Strenge des Winters erlebt, aber der Samen ist aufgegangen, er ist ein Baum geworden. Es handelt sich in der Tat um das organische Wachstum eines Baumes, der um so kräftiger sein wird, je tiefer er die Wurzeln in das Erdreich der Tradition senkt. Ich möchte wiederholen, was ich beim Kongreß der Liturgiekommissionen im Jahre 1984 gesagt habe: Im Werk der liturgischen Erneuerung, wie es vom Konzil gewollt war, muß man sich mit großer Ausgeglichenheit gegenwärtig halten „den Anteil Gottes und den des Menschen, die Hierarchie und die Gläubigen, die Tradition und den Fortschritt, das Gesetz und die Anpassung, den einzelnen und die Gemeinschaft, das Schweigen und den gemeinsamen Lobpreis. So wird sich die Liturgie der Erde mit der des Himmels verbinden, wo sich ein einziger Chor bilden wird, um mit einer Stimme den Vater durch Jesus Christus zu preisen“.

Apostolisches Schreiben von Papst Johannes Paul II. zum XXV. Jahrestag der Konzilskonstitution *Sacrosanctum Concilium* über die heilige Liturgie, 4. Dezember 1988, Nr. 23 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhles Nr. 89, Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz).
